ich keinen Teil haben an dem Kampfe gegen den gekränkten Gatten. Sei versichert, daß ich freundlich empfangen werde. Leichtlich finde ich dann Gelegenheit, mich davonzumachen, und zu dem Feldherrn vorzudringen, wird mir mit der Götter Hilfe gleichfalls gelingen."

„Loben muß ich deine Klugheit und deinen treuen Sinn, mein Sohn!" rief der Fürst hocherfreut. „Hundertfältig machst du gut, was du in jugendlicher Verblendung gefehlt. Tue, wie du's klug ersonnen hast, und mögen die Himmlischen dich schirmen auf der Fahrt durch wilden Wald und feindliche Gaue!"

„Er unterredete sich noch einige Zeit mit Segimund, prägte ihm die Botschaft an den Feldherrn genau ein und entließ ihn dann mit seinem Segen. Absichtlich benutzte der junge Krieger nicht das Tor, er überkletterte vielmehr die Schanzpfähle, durchwatete den Graben und befand sich endlich außerhalb der Ringburg.

Unter einer alten riesigen Eiche hielt Jung-Berthar Wache. Er hatte den Speer fest umklammert uud lauschte aufmerksam in die Nacht hinaus. Auf dem Rücken trug er ein langes Horn, um durch lauten Warnruf im Notfalle die ganze Schar der Belagerer sofort aufzuscheuchen zur Abwehr feindlichen Angriffes, denn drangvoll war der Tag gewesen, immer gefährlicher wurde die Lage der Eingeschlossenen, und der Fürst fürchtete daher, sie möchten sich durch nächtlichen Ausfall der Feinde zu erledigen suchen. Oft fuhr der junge Krieger lauschend aus seiner vorgeneigten Stellung empor, wenn neben ihm ein Wild durchs Dickicht brach oder ein Wolf in der Nähe heulte. Ungeduldig harrte er, aber alles Geräusch verstummte wieder, ohne daß der jugendliche Streiter etwas Verdächtiges bemerkt hätte.

Da neigte er sich plötzlich wieder vor und lauschte mit verdoppelter Achtsamkeit; ganz deutlich vernahm er Fußtritte vor sich, und jetzt gewahrten seine scharfen Augen eine schattenähnliche, sich in der tiefen Dämmerung hastig nähernde Männergestalt. Berthar hob den Speer zum Wurfe und rief dem Nahenden befehlend zu: „Steh, Nachtschächer, und sage den Spruch, der dein Leben rettet!"

Der andere hatte sofort Halt gemacht und rief jetzt mit gedämpfter Stimme: „Ein einzelner Mann bin ich, und in Frieden komme ich zu euch. Segimund, der Sohn Segests und Schwäher des Fürsten bin ich; aus der Ringburg entrann ich, um nicht länger mitzustreiten in

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057941